

Langfristig die Wege bestimmen und die Parteikräfte formieren

Von Frank Szrama,
wissenschaftlicher Assistent an der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Während der Parteiwahlen beraten auch die 150 Kommunisten der Grundorganisation „Produktionsabteilung 5“ im VEB Chemiekombinat Bitterfeld über die weitere Verwirklichung der Beschlüsse der 3. Tagung des ZK, rechnen die bisherige Erfüllung des Kampfprogramms zum Plan 1982 ab und beschließen Schlußfolgerungen aus der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären.

Die über 850 Werktätigen dieses Bereichs stehen vor der Aufgabe, neue und weiterentwickelte Farbstoffe bedarfsgerecht der Volkswirtschaft und dem Export zur Verfügung zu stellen sowie höhere Verarbeitungsstufen bei Zwischenprodukten zu sichern. Dabei weist ihnen das Programm der Kreisparteiorganisation zur höheren Veredlung einheimischer Rohstoffe wichtige Wege zur Realisierung der ökonomischen Strategie des X. Parteitag.

Nun wird dazu auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung von der Grundorganisation ein „Komplexprogramm der technologischen Erneuerung und langfristigen Sicherung der Produktion“ als politisches Führungsdokument erarbeitet. In ihrem Vorgehen lassen sich die Bitterfelder Genossen von der auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären im Februar hervorgehobenen Erkenntnis leiten, daß es bei der Ausarbeitung neuer Aufgaben gilt, noch prinzipieller den unbestechlichen Maßstab der Beschlüsse des Zentralkomitees anzulegen und alle Entscheidungen mit dem Blick auf die komplexen gesellschaftlichen Zusammenhänge und Auswirkungen zu treffen. „Das ist sehr wichtig“, betonte Genosse Erich Honecker, „denn die Komplexität der Führungsprozesse nimmt zu, und von der politischen und organisatorischen Genauigkeit der Maßnahmen hängen die Bestimmung der Wege, die Formierung der Parteikräfte und damit der Erfolg der Sache ab“.

Das Anliegen des Komplexprogramms der Grundorganisation ist, zielstrebig die Initiative der Produktionsarbeiter, Farbstoffforscher, Ingenieure und Instandhalter zu fördern, mit ihrer Schöpferkraft neue wissenschaftlich-technische

Lösungen vorzubereiten und in die Produktion zu überführen. Als Maßstab gilt, bei gleichzeitiger Einsparung von Rohstoffen, Energie, Material und Arbeitszeit kontinuierlich und planmäßig das Leistungswachstum nach Menge, Wert, Qualität und Sortiment zu garantieren.

Schon mit dem Auftrag war ein erstes Für und Wider verbunden. Die Genossen der Leitung mußten beantworten: Wie muß eine solche Konzeption aussehen, damit sie als Führungsinstrument auch handhabbar ist? Wie sicher und konkret lassen sich die Aussagen treffen, die für eine langfristige Orientierung erforderlich sind? Warum ist diese Konzeption überhaupt notwendig, wo es doch ein Kampf Programm und ein Kaderprogramm gibt?

Die Lösung der langfristigen Aufgaben, die im Fünfjahrplanzeitraum zu meistern sind, läßt sich politisch noch besser führen, meinen die Bitterfelder Genossen, wenn für ein entscheidendes Kettenglied des Leistungswachstums - die Veredlung - ein über das Kampfprogramm für das laufende Planjahr hinausreichendes klares Konzept ausgearbeitet ist. Das mindert nicht im geringsten die Bedeutung des Kampf Programms als wichtigstes Führungsinstrument der Grundorganisation.

Die komplexe Wirkung eines Vorhabens

Natürlich ist es nicht in jeder Grundorganisation notwendig und möglich, über das Kampfprogramm zum Plan 1982 hinaus eine langfristige Konzeption zu Schwerpunkten der ökonomischen Strategie auszuarbeiten. Und sicher ist auch, sagt der Sekretär der Grundorganisation, Erhard Schröder, daß nur mit Hilfe und Unterstützung der Kreisleitung solch ein langfristiges Führungsdokument zustande kommen kann. Im Chemiekombinat Bitterfeld aber haben sich die Genossen entschlossen, in dieser Form den parteilichen Standpunkt und die Aufgaben zur politischen Führung ökonomischer Prozesse auf längere Sicht zu konzipieren, auch als eine gemeinsame Position der gewählten Leitungen von